

Übung 2 – Bilanzanalyse / Kennziffern

- a) 1. Vorratsquote = $\frac{\text{Vorräte} \times 100\%}{\text{Gesamtvermögen}}$
2. Anlagenintensität = $\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100\%}{\text{Gesamtvermögen}}$
5. Forderungsquote = $\frac{\text{Forderungen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

b)

- Stichtagsproblem
- Wahlrecht bei der Bewertung
- Branchenunterschiede

c)

1. Die Vorratsquote ist zurückgegangen. Ein Blick auf die Umsatzerlöse lässt erkennen, dass der Abbau der Vorräte im Zusammenhang mit einer beträchtlichen Absatzsteigerung der Erzeugnisse steht.
2. Die Anlagenintensität ist von 45% auf 48% gestiegen. Die Investitionen im Sachanlagenbereich deuten auf eine Kapazitätserweiterung hin, zumal die Gesamtleistung des Unternehmens von 5.900 T€ auf 8.480 T€ zugenommen hat.
3. Der Ausnutzungsgrad der Sachanlagen macht deutlich, dass die Kapazität des Unternehmens im Berichtsjahr besser ausgelastet ist. Hat das Unternehmen im Vorjahr mit 1 T€ Sachanlagen nur 3,9 T€ Gesamtleistung erzielt, so beträgt im Berichtsjahr die Gesamtleistung 5,1 T€ je 1 T€ Sachanlagen.
4. Die flüssigen Mittel sind von 3,4 % auf 7 % gestiegen. Die verbesserte Absatzlage steigerte folgerichtig (jedoch nicht automatisch) die Finanzkraft (Liquidität) des Unternehmens.
5. Die Forderungsquote steigt im Vergleich um ca. 50%, von 8,6% auf 13%, während der Gesamtumsatz nur um 44% steigt. Somit verringert sich die Umschlagsgeschwindigkeit der Forderungen - bei steigendem Umsatz - von Faktor 11 auf Faktor 7,7, d. h., hier kann - je nach Struktur des Betriebes - bereits eine kritische Situation für die Liquidität 1. Grades entstehen. Dies gilt besonders in Phasen der Umsatzausweitung. Zur Sicherstellung der Produktionsausweitung, des Umsatzanstiegs und des Liquiditätsstatus sind dringend weitere Kennzahlen heranzuziehen.